

19.11.2013

Steht die USA vor einem neuen Superzyklus an den Aktienmärkten?

Guido Lingnau, Gründer und Geschäftsführer der Guliver Finanzberatung und Vermittlung, befasst sich mit den Auswirkungen von demografischen Entwicklungen auf die Finanzmärkte anlässlich seines Vortrages am 6. November 2013 im Rahmen des vom Luxemburger Fondsadministrator LRI Invest veranstalteten 6. Fonds-Symposiums in Frankfurt.

Seine Grundthesen lauten, dass sich der Einfluss des einzelnen Menschen auf die Wirtschaft mit seinem Lebensalter ändert. „Da sich die Altersstruktur einer Volkswirtschaft langsam aber fortlaufend ändert, ändert sich somit auch die Summe aller einzelnen Angebots- und Nachfrageimpulse“, sagt Lingnau. Zudem beeinflusse eine starke Generation das Verhalten der gesamten Gesellschaft.

Junge Einwanderer schließen demographische Lücke

Davon ausgehend konstatierte Lingnau der demografischen Veränderung in den USA eine positive Entwicklung: „Dort scheint sich eine neue Babyboomer-Generation zu entwickeln, die aus den zahlreichen Kindern der jetzt um die 54 Jahre alten, bisher dominierenden Altersgruppe sowie zahlreichen jungen Einwanderern besteht.“ Daraus schloss Lingnau, dass sich die USA aus dem demografischen Herbst in den demografischen Sommer zurückversetzen könnten. „Bisher war dies jeweils der Beginn einer neuen, etwa 20 Jahre andauernden Aktienboomphase, von denen die USA seit 1940 schon zwei erlebt haben.“ In der ersten Boomphase ist der Dow Jones Index um 540 Prozent gestiegen, in der zweiten Boomphase um 1.375 Prozent.

Wie schon im Vorjahr nannte Lingnau bezogen auf die aktuellen demografischen Gegebenheiten wiederum Länder, deren Babyboomer-Generation jetzt aus ihrer dynamischsten Lebensphase herausgewachsen und die daher anfällig für schwere Krisen seien: China, Norwegen, Australien, Schweden, Schweiz, Frankreich, Südkorea und Kanada. Aus demografischer Sicht interessant sind für ihn andererseits Investments in Ländern mit junger, aber nicht zu junger Bevölkerung.

Kategorie: Märkte